

GEO POESIE

LANDSCHAFTSDICHTUNG VON FRIEDRICH SCHNACK

nennt W. Fiedler in der Dt. Allg. Zeitung in einem längeren Aufsatz unser neues Verlagswerk **Auf ferner Insel, glückliche Zeit in Madagaskar.** „Alles wird mit sparsamen Mitteln dargestellt, ohne Kompromisse, ohne hineingedichtete Handlung. Dafür übernimmt die Natur selbst die Führung und die Rolle der großen Heldin. Meisterhaft versteht es Schnack auch die kleinsten Dinge zum Wesentlichen zu befreien. Das ist nicht eine der üblichen mehr oder minder gefühlvollen Reiseschilderungen, das ist tief erlebte Erdkunde: **GEO POESIE**“

LIEBER 600 STATT 300 SEITEN

Ernst Wiechert schreibt in der Literatur: Man erinnert sich der großartigen, breit in das Riesenwerk verflochtenen Episode vom Brande Moskaus in Tolstois „Krieg und Frieden“, und man ist geneigt zu glauben, daß hier die einmalige Gestaltung stattgefunden habe, die keine Wiederholung dulde. Aber dann sieht man, daß es nicht gut ist, daß hier, in dem Roman von **Iwan Lukasch, Moskau in Flammen**, in der mustergültigen Übersetzung von Riesemann, dieselbe Landschaft der Kunst noch einmal dasteht, in einer anderen Beleuchtung, neu, selbständig, als sei sie von der Abend- statt von der Morgensonne beschienen. Alles Licht liegt anders, alle Schatten, und erst wenn wir den Blick von ihr wenden, erkennen wir, daß es die gleiche ist und nur die Hand des Schöpfers sie neu gemacht hat. Eins der wenigen Bücher, von dem man wünscht, es möchte 600 statt 300 Seiten haben.

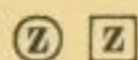
Soeben ist erschienen:

DR. JOH. MATZ

GEOGRAPHISCHE WANDERUNGEN DURCH DIE MARK BRANDENBURG

144 Seiten mit über 30 Skizzen und Kärtchen 3 RM

Das Buch will durch die Darstellung vieler Einzelexkursionen ein möglichst deutliches Gesamtbild einzelner Landschaften bieten, es ist bestimmt für Schulen, für ihren Heimatkundeunterricht und ihre Lehrnusflüge, sodann für den Geographen, der vor allem die Stellen, wo er Charakteristisches sieht, finden will. Darüber hinaus wird jeder Wanderer, der mit offenen Augen die schöne Heimat durchzieht, sich gern Auskunft holen über manches Merkwürdige, das ihm begegnet, über manche Gesetzmäßigkeit, die ihm bei seinen Streifzügen auffällt.



DIETRICH REIMER / ERNST VOHSEN / BERLIN

Wien: Dr. Franz Hain

923*